

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

N^o 222.

Sonnabend, den 10. August.

1839.

Die Stadtverordneten.

Wir sind nicht auf den Einfall gekommen und werden wahrscheinlich nicht darauf kommen, eine fortlaufende Reihe von Berichten über die Sitzungen unserer Stadtverordneten in den Spalten d. Bl. erstatten zu wollen; denn dies wäre mitunter ein sehr un dankbares Geschäft, wie mehre von denen, welche vor uns Aehnliches versuchten, zur Genüge erfahren haben. Dabei mögen sich die beruhigen, welche Collisionen überall befürchtend, die leiseste Berührung derartiger Gegenstände vermieden zu sehen wünschen. Die am 7. August d. J. abgehaltene Sitzung war aber von der Art, daß ein solcher Wunsch durch nichts gerechtfertigt erscheint; denn auch sie gehörte zu denen, welche der Besprechung rein städtischer Angelegenheiten — und diese sollen ja vorzugsweise in diesem Blatte besprochen werden — auf eine Weise gewidmet war, wie es wackern Vertretern unserer Bürgerschaft ziemte.

Nachdem vierzig Mitglieder der Versammlung zusammengekommen waren, welche sich später noch um Einige vermehrte, so waren die zur Beschlussfassung nöthigen zwei Drittheile zusammen, und nach dem Vortrage aus der Registrande konnte die Sitzung damit eröffnet werden, daß auf den geschehenen Vortrag des Stadtv. Jerusalem die letzte Verwaltungrechnung in Bezug auf die Stadtbibliothek justificirt wurde. Wir bedauern, daß der Inhalt jenes Vortrags nicht deutlich von uns vernommen werden konnte, denn sonst würden die Hauptsummen der Rechnung von uns angegeben werden. Vielleicht theilen sie die Auszüge aus den amtlichen Mittheilungen mit. Es würde daraus nicht allein die Sorgfalt hervorgehen, mit welcher Herr Regierungs- und Stadtrath Ritter D. Demuth das ihm untergebene Institut schon seit Jahren pflegt, sondern auch das Verdienstliche der Handlungsweise edler Männer um so mehr hervorleuchten, welche in der letzten Zeit diese der Stadt Leipzig große Ehre bringende und doch mit so geringen Fonds versehene Anstalt so herrlich bedachten. Das fühlten unsere Stadtverordneten sehr wohl, als sie hierauf, nach einem Vortrage des Stadtv. W. A. Barth, ohne Anstand eine Summe von 769 Thln. 14 Gr. bewilligten, welche durch Vermehrung der Bücherschränke u. in Folge von zwei neuerlichen Vermächtnissen für die Bibliothek nöthig geworden war, wobei ein Bericht des Baudirector Seutebrück zur Unterlage diente. — Die Fronte eines Hauses des D. Wieneke an der Esplanade sollte bei einem Neubau besser regulirt werden. Dazu war die Abtretung eines Stückchens Communareals von 30 Quadratjoll nöthig, wofür ein anderes Stückchen der Communa anheim fiel. Schien der Gegenstand auch unbedeutend, so konnte doch verfassungsmäßig in diesem Falle nur durch namentliche Abstimmung entschieden werden, die natürlich bejahend ausfiel. — Die Leipziger Theater-

angelegenheiten waren von drei Stadtverordneten längst beraten; doch hatte eine ihrer Aeußerungen an den Rath auf einer Ansicht beruht, welche die Behörde jetzt dadurch aufklärte, daß sie darthat, wie sie sich einseitig gegen den Theaterdirector das Aufkündigungsrecht zu Michaeli 1839 vorbehalten habe. Nur im Falle nicht erfolgter Aufkündigung würde derselbe seinen Contract bis Oftern 1844 fortsetzen können. Die Stadtverordneten beruhigten sich bei der gegebenen Erklärung. — Nun trug der Stadtverordnete Buchheim einen Bericht über das Katastrationswerk hinsichtlich der Leipziger Communal-, Kirchen- und Schulgebäude und ihrer Beziehung zur Immobilien-Brandversicherungsanstalt des Landes vor. Die Abschätzungslisten der Gewerke und Katastrationscommission liegen vor. Daraus ergiebt sich, daß die Gebäude mit Ausschluß des Mauerwerks auf 797,005 $\frac{1}{2}$ Thlr., mit Einschluß des Mauerwerks aber auf 1,328,006 $\frac{1}{2}$ Thlr. *) geschätzt worden sind. Die Stadtverordneten konnten aber diesen Gegenstand nicht weiter beraten; denn es fehlten zum Theil oder waren nicht vollständig die nach dem Gesetze erforderlichen Declarationen des Stadtraths über die von ihm ausgehende Abschätzung und Ansicht, ob mit Ein- oder Ausschluß des Mauerwerks versichert werden solle. Es wurden deshalb die nöthigen Anträge an den Magistrat beschloffen, welche in ihrer speciellen Abfassung die amtlichen Auszüge aus den Protokollen gewiß mittheilen werden.

Nun aber begann die interessantere Berathung der Stadtverordneten, leider gerade zu der Zeit, wo es auf den Tribunen dunkel zu werden anfing, weshalb wir bloß aus dem Gedächtnisse referiren und etwaige Berichtigungen gern erwarten. Der Stadtv. Albert Marx hatte nämlich schon seit längerer Zeit mehre Vorschläge zu Reformen in unserm Kirchenwesen eingereicht und zwar in einer Zeit, wo, wie er sich ausdrückte, der Sinn der Leipziger für das Kirchliche sich aufs Neue glänzend bewährt habe. Selbst verhindert anwesend zu sein, hatte der Antragsteller noch ein Schreiben heute der Versammlung zugesendet, worin er seine vom Stadtv. Jerusalem mitgetheilten Anträge auf das Wärmste unterstützte. — Der erste dieser Anträge betraf die Einführung der Presbyterial- und Synodalverfassung. — Tabularasa! — Darüber konnten nun freilich, wie die Deputation sehr richtig bemerkte, die Stadtverordneten nicht wohl beraten, weil die bisherige Kirchenverfassung dadurch umgestoßen werde, und

*) Behaupten wollen wir freilich nicht, ob die auf den gar nicht akustisch gebauten Tribunen schwer zu vernehmenden Reden richtig aufgefaßt worden sind. Allein ein Hauptvortheil dieser bloß dann und wann zu gebenden Mittheilungen wäre gewiß, wenn in den amtlichen Nachrichten Berichtigungen provocirt würden. Erfolgreich eine solche nicht, so scheint die Angabe doch richtig zu sein, wie es lethtlich beim Johannis-Hospitale der Fall gewesen sein mag.

eine solche Angelegenheit nicht vor die Stadtverordneten, sondern vor die Ständeversammlung gehöre. Gleicher Ansicht war auch der würdige Vorsteher Buddeus, welcher noch überdies bemerkte, daß bei einer Angelegenheit, über die sich so vieles dafür und dawider sagen ließe, die wenigsten Menschen eine genaue Kenntniß von der fraglichen Verfassung hätten. Es frage sich sehr, ob die Stadtverordneten zur Sache legitimirt seien; ein Wunsch könne hier wohl ausgesprochen werden; allein ein Antrag gehöre in die Ständeversammlung. Auch Stadtv. Pohlenz sprach sich gegen den Antrag aus, und so wurde denn einhellig beschlossen, auf denselben nicht einzugehen.

Ein anderweiter Antrag des Herrn Marx auf Abkürzung des Gottesdienstes sollte nach dem Deputationsgutachten ebenfalls und vorzüglich um desswillen nicht weiter erörtert werden, weil Petent keine Vorschläge gemacht hatte, wie diese Abkürzung zu bewerkstelligen sei. — Dabei wollte der Antragsteller mehreres abgeschafft wissen, was zum Gottesdienste eigentlich nicht gehöre. Die Abschaffung des Klingelbeutels erregte eine lebhafteste Discussion, an welcher mehre Abgeordnete Theil nahmen, die sich gegen diese Störung des Gottesdienstes aussprachen, während auf der andern Seite bemerkt wurde, daß dadurch freilich dem Almosenamte ein Einkommen (nach Pohlenz 500 Thaler jährlich) entzogen werden würde. Schon früher (nach Schildbach 1830 oder 31) hatte man eine ähnliche Berathung geführt, die indessen kein Resultat gehabt haben soll; jetzt beschloß man, dem Magistrate in Folge der geäußerten Ansichten das Weitere zu überlassen, und werden die amtlichen Mittheilungen die Formel enthalten, in welcher diese Angelegenheit an die Behörde gebracht werden soll. — Daß die Almosenbüchsen vor den Kirchthüren nicht wegfallen sollen, darüber war man dem Antrage des Herrn Marx entgegen ein stimmig. Eben so war man gegen den Wegfall der Abkündigungen. Wohl aber sprach man sich vorher noch über den von Herrn Marx verlangten Wegfall der Aufgebote aus, und wenn schon die Stadtverordneten darüber im Allgemeinen sich nicht wohl entscheiden konnten, so nahm doch der Stadtverordnete Weyandt davon Gelegenheit, einen besondern Antrag zu motiviren und zu stellen, daß, wie früher,*) die Aufgebote wieder nach geendigtem Gottesdienste, gleichviel ob von der Kanzel oder vor dem Pulte, stattfinden und dabei auch die veralteten Prädicate abgeschafft werden möchten. Diese Ansichten wurden von der Versammlung gebilligt und werden in gehöcig erwogener und abgefaßter Form an den Rath zur Vernehmung mit den betreffenden Behörden gebracht werden. Nur eine Stimme, Streffer, sprach sich dagegen aus, und zwar vornehmlich deshalb, weil er wünschte, daß in dieser Angelegenheit von der Versammlung nicht die Initiative ergriffen werden möge. — Die Vorschläge des Herrn Marx auf spätern Anfang des vormittäglichen und nachmittäglichen Gottesdienstes und Abschaffung des dem Bedürfnisse der Zeit nicht mehr entsprechenden Mittagsgottesdienstes fanden keinen Anklang, und hatte man insbesondere bei dem Nachmittagsgottesdienste die Verhältnisse der dienenden Classe in Augen. — Daß die Lösung der Kirchenstühle nicht mehr stattfinden solle, damit stimmten Mehre überein, wenn schon die irrige Ansicht widerlegt werden mußte, als ob sie nicht im Eigenthume befindlich seien. Von 29 gegen 13 Stimmen wurde der dießfallige Antrag des Herrn Marx verworfen; und nach Verlesung des Protokolls die Sitzung geschlossen.

*) Nur die Brustkrankheit des unvergeßlichen Tischner hatte früher die Abänderung des alten Gebrauchs herbeigeführt.

Gedanken über den Krieg von Johann Sporschil.

Es ist nun eine längere Zeit verflossen, seitdem wir in diesen Spalten der großen Chronik oder der Geschichte des Weltkampfes in den Jahren 1813, 1814 und 1815 erwähnten, welche einer der geistreichsten Schriftsteller, der sich in unserm Leipzig ansiedelte, unser Johann Sporschil, begann und seitdem in dem Verlage von George Wesermann in Braunschweig rüstig fortsetzte. Das Werk ist bis zur 13. Lieferung nun erschienen und vom Verleger auf das Würdigste, auch durch die Stahlstiche nach berühmten Gemälden ausgestattet. Vor Allem aber erhält es seinen köstlichsten Schmuck durch den Gedankenreichtum, den der Verfasser in das erhabene Gemälde jener unsterblichen Kämpfe trägt, welche die deutschen Gauen und alle Völker Europa's aus der Gefahr erretteten, das erste der Güter, Unabhängigkeit, zu verlieren, und in das schlimmste der Uebel, Knechtschaft, zu versinken. Womit könnten wir das Gesagte besser belegen und die Leser zum Studium des trefflichen Werkes selbst aufmuntern, als mit den Worten, durch welche Sporschil die Schilderung der Zeit vom 11. August bis zum 16. October 1813, also die Zeit von der Ausrückung des Waffenstillstandes bis zur Schlacht von Leipzig einleitet? Sie lauten:

Der Menschenfreund verhüllt sein Haupt, wenn er die Todtenopfer zählt, die ein Krieg fordert, die Verheerungen überrechnet, die er veranlaßt, die Leiden überschaut, die er zufügt, die langen Nachwehen sich vergegenwärtigt, die sein Gefolge bilden, und verwünscht mit jenem lieblichen Sänger des Alterthumes den Unhold, der zuerst das Eisen zum Schwerte schärfte. Allein der Erdgeist ist kein Seraph, der sein Walten nur im sanften Säuseln lauer Frühlingslüfte kund giebt; Stürme, Erdbeben toben von Pol zu Pol, nur im Kampfe bringt die Natur hervor, nur aus Tod quillt Leben, und so geartet sind die Kräfte, daß nur durch ihren Widerstreit die Bildung, Erhaltung, Ordnung, Schönheit und ewige Dauer des Ganzen mit wechselnden Formen erzielt wird. Auch das Menschengeschlecht ist diesem unabänderlichen Gesetze unterworfen; ein immerwährender Kampf mit der Materie, mit dem eigenen verderblichen Uebermaße der Triebe, mit dem feindlichen Streben Anderer ist das Loos der Individuen wie der Staaten, ist die Erzeugungsbedingung aller Wohlfahrt, aller Schöpfungen, aller geistigen Größe und sittlichen Würdigkeit auf Erden. Durch dieses unwandelbare Gesetz ist auch der Krieg bedingt, welcher, ähnlich dem Gewitter, ein Ausgleichungsmittel entgegenstrebender Kräfte ist, von denen die der freien Völkentwicklung feindselige, wenn sie unekämpft bliebe, die Ordnung gewiß vernichten würde, während sie sich nach Gottes weiser Fügung, sobald dem Kampfe ein sittliches Element zum Grunde liegt, aus ihm fester und schöner gegliedert wieder erhebt. Ja, die Verheerungen eines Krieges, dieses äußersten Mittels der Rettung oder eines erhabenen Unterganges, sind groß: wenn man aber die Wirkungen eines, jedes sittlichen Rückhaltes baaren politischen Princips, das unekämpft immer weiter um sich griffe, wie am verdorbenen Leibe ein bössartiger Krebs, in ihrem schauerhaften Umfange erwägt, so wird man zu dem Ergebnisse gelangen, daß, ich will nicht sagen, das letzte Ziel, die allgemeine Fäulniß der ganzen Menschheit, sondern schon die Mittelepochen der nothwendig immer fortschreitenden Auflösung und Verschlechterung so erfüllt von Unthaten, Verbrechen und Greuel wären; daß die Verwüstungen eines selbst noch viel größeren und längeren Krieges, als der war, den dieses Werk zu schildern die Aufgabe hat, sich zu ihnen wie der Tropfen zum Eimer verhalten würden. Ja, im Kriege mächt der

mitleidslose Beherrscher des Reiches der Schatten mit weit ausgeholter Sense, allein der Tod, an sich nicht schrecklich, nichts weiter als der kosmische Schlaf der Seele, bis das Wort des Herrn sie zu neuer Thätigkeit weckt, ist am Wenigsten schrecklich in der Schlacht, und wenn man überrechnet, wie viele Menschen jährlich, täglich, stündlich die Opfer ihres verschiedenartigen Berufes werden, so wird man sich überzeugen, daß nicht der Kampf mit Waffen die Pflichterfüllung ist, welche die meisten Söhne der Erde wieder zu ihrer Mutter versammelt. Diese Betrachtungen können einen ungerechten Krieg nicht entschuldigen, dürfen zu einem gerechten nicht reizen, wenn es noch irgend ein anderes mit Unabhängigkeit und Ehre vereinbares Auskunftsmittel giebt: allein sie mildern, indem sie an die heilsame Nothwendigkeit der Kämpfe unter gewissen Voraussetzungen mahnen und den Verlust an Menschenleben auf ein richtigeres Verhältnis zu anderen Berufswegen zurückführen, in der Vorstellung die Schrecklichkeit eines gerechten, durch die Gefährdung alles dessen, was dem tugendhaften Menschen heilig ist, unausweichlich gebotenen Krieges. Der Muth, mit dem die Krieger für des Vaterlands Rettung ihre kühne Seele aushauchen, ist der unsichtbare aber mächtige

Lebensodem, der es neu verjüngt: reines, reiches, heiliges Leben quillt aus ihrem Tode, jenes Leben voll schöpferischer Selbstthätigkeit, sittlicher Kraft und geistiger Würde, das nur in einem Staate möglich ist, dessen Söhne das Vaterland mehr lieben als ihr leibliches Dasein. Wer sich daher jetzt des Friedens freut und seiner herrlichen Saat, wer das Aufblühen des Glückes, das Aufstreben der Geister, die immer fortschreitende Ausbildung des deutschen Gesamt Vaterlandes zur europäischen Grund- und Kernmacht mit Wonne betrachtet, der gedenke mit frommem Danke jener tapfersten Männer, deren in den Schlachten des Befreiungskrieges bewiesener Muth die Geisterssäule ist, auf welcher Deutschlands Unabhängigkeit und Würdigkeit ruht; nicht beklage er die Gefallenen, er seue sich ihrer als der edelsten Blutzweigen deutscher Nationalkraft, und gelobe, ihnen gleich zu sein, ihnen gleich seine Söhne zu bilden, damit sie für und für der Unterwerfung den Kampf, der Fremdherrschaft den Tod vorziehen, und sich bei jeder Gefahr auf den Ruf ihrer Fürsten erheben, wie sich die Väter in den großen Jahren 1813, 1814 und 1815 erhoben haben!

Verantwortl. Redacteur D. Gretschei.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis predigen:

zu St. Thomä:	Früh	8 Uhr	Hr. D. Großmann,
	Mittag	12 Uhr	: Cand. Köhler,
	Vesp.	4 1/2 Uhr	: Cand. Schumann;
zu St. Nicolai:	Früh	8 Uhr	: D. Bauer,
	Vesp.	4 1/2 Uhr	: M. Simon;
in der Neukirche:	Früh	8 Uhr	: M. Küchler,
	Vesp.	4 1/2 Uhr	: Cand. Härtel;
zu St. Petri:	Früh	8 Uhr	: M. Wolbeding,
	Vesp.	2 Uhr	: M. Fischer;
zu St. Pauli:	Früh	9 Uhr	: D. Krehl,
	Vesp.	2 Uhr	: Semin. Stelzner;
zu St. Johannis:	Früh	8 Uhr	: Cand. Leo;
zu St. Georgen:	Früh	8 Uhr	: M. Hänsel,
	Vesp.	4 1/2 Uhr	Betsstunde und Examen;
zu St. Jakob:	Früh	8 Uhr	Hr. M. Adler;
Katechese in der Freischule:		9 Uhr	: Fleischmann;
Katech. in der Arbeitsschule:		9 Uhr	: M. Hanschmann;
kathol. Kirche:	Früh	9 Uhr	: P. Reisch;
ref. Gemeinde:	Früh	9 Uhr	: M. Gurliitt.

Um 7 Uhr	Montag	Hr. D. Rüdcl.
	Dienstag	: M. Rüdcl.
	Mittwoch	: M. Friebel.
	Donnerstag	: Gretschei.
	Freitag	: Archid. M. Fischer.

W o c h e n e r.

Herr M. Simon und Herr M. Reißner.

K i r c h e n m u s i k.

Heute Nachmittag halb 2 Uhr in der Thomaskirche:

„Die Himmel erzählen ic.“, von Haydn.

„Lobt Gott den Herren ic.“, von A. Romberg.

Morgen früh um 8 Uhr in der Thomaskirche:

Hymne: „Allmächtiger, Preis dir ic.“, von Jos. Haydn.

Morgen früh 9 Uhr in der Kirche zu St. Pauli:
Psalm 23, von Jul. Schneider.

L i s t e d e r G e t r a u t e n.

Vom 2. bis mit 8. August.

a) Thomaskirche:

- 1) Hr. J. G. Kraß, Bürger u. Schuhmachermeister hier, mit
Izfr. E. Biegner, Einwohnere aus Wippen Tochter.

- 2) Hr. E. Schürer, Bürger und Stellmachermeister hier, mit
Izfr. F. L. Windsch, Bürgers u. Sattlermeisters hier T.

- 3) E. F. Schmidt, Stubenmaler, mit
Frau M. J. Niemens, geb. Strefer.

- 4) F. E. Richter, Einwohner hier, mit
H. A. W. Baumann.

b) Nicolai Kirche: Vacat.

c) Katholische Kirche: Vacat.

d) Reformirte Kirche: Vacat.

L i s t e d e r G e t a u f t e n.

Vom 2. bis mit 8. August.

a) Thomaskirche:

- 1) Hr. E. L. Heubels, Buchhändlers Tochter.
- 2) Hr. E. W. A. Bollmers, Schneidermeisters Sohn.
- 3) F. R. Carl, Maurergesellens Sohn.
- 4) E. F. Stephans, Lohnbedientens Sohn.
- 5) J. G. A. Müllers, Sicherheitsdieners Tochter.
- 6) J. E. Kleines, Zimmergesellens Tochter.
- 7) L. A. Bergts, Musici Sohn.

b) Nicolai Kirche:

- 1) G. W. Kilians, Sicherheitsdieners Tochter.
- 2) Hr. D. L. Lipperts, prakt. Arztes Sohn.
- 3) Hr. E. F. E. A. Diehs, Ingenieurs bei der Leipziger
Dresdner Eisenbahn Sohn.
- 4) Hr. F. F. Rischwigs, Notar. Publ. und Nuntius Ju-
ratus der Universität Sohn.
- 5) A. Kirstens, herrschaftl. Kutschers Sohn.
- 6) Hr. G. E. Schulze's, Buchhändlers Tochter.
- 7) Hr. E. F. Stellers, Bürgers und Universitäts-Buch-
bindermeisters Tochter.
- 8) Hr. J. E. F. Heppers, Bürgers und Schaffners T.
- 9) Hr. J. E. L. Windischs, Bürgers u. Schenkwrths T.
- 10) G. Thate's, Hausmanns Tochter.
- 11) Hr. E. Hey's, Kaufmanns Sohn.
- 12) Ein unehel. Knabe.

c) Katholische Kirche: Vacat.

d) Reformirte Kirche: Vacat.

Getreidepreise vom 6. bis mit 10. August.

	4 Thlr. 10 Gr. bis	4 Thlr. 20 Gr.
Weizen	3	6
Korn	3	4
Gerste	2	1
Hafser	3	10
Erbsen	—	16
Heu, der Centner	—	16
Stroh, das Schock	4	16
Kartoffeln, der Scheffel	1	—
Butter, die Kanne	—	9

Holz-, Kohlen- und Kalkpreise vom 29. Juli bis mit 3. August.

	6 Thlr. 20 Gr. bis	8 Thlr. — Gr.
Büchenholz	6	8
Birkenholz	6	8
Eichenholz	5	8
Riefenholz	4	12
1 Korb Kohlen	2	12
1 Scheffel Kalk	—	12

Börse in Leipzig, am 9. August 1839.

Course in königl. sächs. Wechselzahlung nach §. 3. des Gesetzes vom 8. Januar und §. 3. der Verordnung vom 2. Februar 1838.

	Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	137½	Preuss Cour. bei dem Wechsel gegen andere Geldsorten	—	102½
do.	2 Mt.	136½	Gold pr. Mark fein Köln	—	—
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	100½	Silber pr. do. do.	—	—
do.	2 Mt.	—	Staatspapiere,		
Bremen pr. 100 ϕ Lad'or à 5 ϕ	k. S.	109½	exclus. Zinsen.		
do.	2 Mt.	109½	K. S. St.-Cr.-C.-Scheine à 3% von 1000 und 500 ϕ	—	100½
Frankfurt a. M. pr. 100 ϕ WG.	k. S.	100½	do. do. Comm.-Cred.-C.-Sch. à 3% von 1000	—	101½
do.	2 Mt.	—	do. do. do. à 2% von 500, 200 und 50	—	—
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	148½	do. do. Landrentenbriefe	—	101
do.	2 Mt.	146½	do. do. do. à 3% p.Ct. von 1000 und 500	—	101½
London pr. 1 L. St.	6 Mt.	6 14	do. do. do. kleinere	—	—
do.	3 Mt.	6 13½	Kgl. Pr. St.-Cred.-Cass.-Sch. à 3% von 1000 u. 500	98½	—
Paris pr. 300 Fres.	k. S.	78½	do. do. Comm.-Cred.-Cass.-Scheine	—	—
do.	2 Mt.	78½	do. do. do. à 2% La. Aa. v. 1000	—	—
do.	3 Mt.	78	do. do. do. à 3% L. B. D. 500 und 50	—	—
Wien pr. 150 fl. Conv. 20Kr.	k. S.	100½	Leipziger Stadt-Anl. à 3 p.Ct. von 1000 und 500	100½	101½
do.	2 Mt.	—	do. do. do. kleinere	—	—
do.	3 Mt.	99½	Actien der Wiener Bank pr. Stück in fl.	1525	—
Berlin pr. 100 ϕ WZ. in Pr. Crt.	k. S.	103½	K. K. Oesterreich. Metall. à 5 ϕ pr. 150 fl. Conv.	—	107½
do.	2 Mt.	102½	do. do. do. à 4% do. do.	—	101½
Breslau pr. 100 ϕ WZ. in Pr. Crt.	k. S.	103½	do. do. do. à 3% do. do.	81½	—
do.	2 Mt.	103½	K. Preuss. St.-Sch.-Scheine pr. 100 ϕ Pr. Cour.	—	103½
Louis'd'or à 5 ϕ	auf 100	9½	Leipziger Bank-Actien excl. Zinsen in Preuss. Cour.	109½	—
Holl. Duc. à 2½ ϕ	do.	13½	Leipz.-Dresd. Eisenb.-Act do.	—	94½
Kaiserl. do. do.	do.	13½	Magdeburg-Leipz. do. do.	85½	—
Bresl. do. do. : 65½ An	do.	13			
Passir do. do. : 65 An	do.	12½			
Conventions-Species und Gulden	do.	—			
Königl. und Kurf. Sächs. 1/2 St.	do.	—			
Conventions 10 und 20Xr.	do.	—			

Theater der Stadt Leipzig.

Sonntag, den 11. August: Die verhängnisvolle Falschingsnacht, Posse mit Gesang von Restroy. Musik von Müller.

Dienstag, den 13. August: Der Schneider und sein Sohn, Lustspiel in 5 Acten von Schöber. Hierauf: Der alte Feldherr, Liederspiel von E. von Holty.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn. Extrafahrt



nach Borsdorf, Posthausen, Nachern und Wurzen

Sonntag den 11. August, Nachmittag um 2 Uhr, zurück Abends um 6 Uhr.

Billets hin und zurück werden in Leipzig ausgeben.

Bürger- und Realschule.

Daß der Unterricht in allen Classen der Bürger- und Elementar-Schule, so wie der Realschule

künftigen Dienstag, den 13. d. M., wieder zur gewöhnlichen Vormittagszeit beginnen werde, wird den geehrten Aeltern hierdurch angezeigt.

Leipzig, den 8. August 1839. Der Director Dr. Vogel.

Anzeige. So eben ist bei mir erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Bern von Stein. Dr. Ego, der fahrende Homöopath. Ethorama einiger Kunst- u. Kunstverwandten und mehrerer Zeit- und Unzeitgenossen. Mit **Sahnemann-Album**. 12. br. 1½ Thlr.

Dieses Werk, dessen Verfasser durch seine humoristischen, wissenschaftlich-kritischen Schriften rühmlichst schon bekannt ist, darf gewiß um so mehr anempfohlen werden, da es eine ganz eigenthümliche Erscheinung in der medicinischen Literatur ist, ein Sittengemälde nämlich, worin der Verfasser, mittelst der auf seiner Reise entworfenen Skizzen x., aus moralischen Ursachen die scientificen Spaltungen in der Homöopathie erörtert, erklärt und beweist. Dasselbe wird daher nicht nur jedem wissenschaftlichen Arzte und vorzüglich jedem Homöopathen eine höchst interessante Lecture sein, sondern gewiß auch jeden gebildeten Laien durch die darin enthaltenen wahrhaft humoristischen klaren Anschauungen und Bemerkungen ebenso belehren als unterhalten. Leipzig, den 27. Juli 1839. H. Weinedel.

Bei Th. Bode in Berlin ist erschienen und bei A. G. Liebeskind in Leipzig zu haben:

Ganz Deutschland für 1 Thaler.

Wegweiser für Reisende durch den Harz, die sächsische Schweiz, das Riesengebirge und am Rhein. 5 Bändchen, deren jedes auch einzeln unter dem Titel:

Taschenbibliothek der Lustreisen etc. Das 1. Bändchen enthält die Reise durch den Harz, Preis 6 Gr., 7½ Sgr.; das zweite durch die sächsische Schweiz, Preis 6 Gr., 7½ Sgr.; das dritte durch das Riesengebirge, Preis 6 Gr., 7½ Sgr.; das 4. und 5. die Rheinreise (über Leipzig, Weimar etc. nach Frankfurt a/M., von dort über Mainz, den Rhein herab bis Düsseldorf, von Coblenz über die Taunusbäder, zurück nach Frankfurt a/M.) Preis 9 Gr., 11½ Sgr.

Bekanntmachung.

Bei der heute, in Folge Bekanntmachung vom 6. d. M. stattgefundenen Auslosung derjenigen 49 Scheine der 2. Abtheilung des Phönix-Vereins, welche gemeinschaftlich mit Nr. 66 des Nächsten zur Auszahlung kommen, so bald als die Lebensversicherungsgesellschaft Zahlung nach §. 39 ihres Statutes geleistet haben wird, sind folgende Nummern gezogen worden, als von denen mit E bezeichneten

Nr. 11. 15. 17. 26. 33. 50. 52. 60. 73. 97. 115. 118.
138. 139. 159. 171. 182. 184. 191. 235. 325.
341. 358. 361. 373. 391. 397. 412. 431. 449.

und von denen nicht mit E bezeichneten

Nr. 39. 44. 53. 110. 119. 126. 255. 268. 269. 291.
303. 312. 327. 339. 356. 365. 402. 410. 435.

Die Inhaber vorstehender Scheine werden durch eine seiner Zeit zu erlassende Anzeige davon in Kenntniß gesetzt werden, von welchem Tage an sie gegen Quittung und Rücklieferung der zahlbar gewordenen Scheine den Betrag derselben bei mir, dem unterzeichneten Vereins-Bevollmächtigten, in Empfang zu nehmen haben. Leipzig, am 8. August 1839.

G. A. L. Degen.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. d. M. habe ich die hiesige Scharfrichterrei von meinen Geschwistern käuflich übernommen. Ich verfolge nicht, hiermit gleichzeitig die Anzeige zu verbinden, daß ich nach wie vor meine thierärztliche Praxis fortsetzen werde und bitte, das mir bisher bewiesene Vertrauen auch fernerhin zu schenken. Stets werde ich bemüht sein, durch eben so pünktliche, als billige und reelle Bedienung dasselbe zu rechtfertigen und jeden Auftrag zur Zufriedenheit besorgen.

Leipzig, den 2. August 1839.

Ferdinand Gebhardt, verpfl. Rathsthierarzt.

Kaufloose

zur 3. Classe 16. Landes-Lotterie, deren Ziehung den 12. August, in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{8}$ empfiehlt

die Hauptcollection von E. D. Löscher,
Kochs Hof am Markte.

Mit Kaufloosen

zur 3. Classe 16. königl. sächs. Landes-Lotterie zu Leipzig, welche den 12. August gezogen wird, in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{8}$, empfiehlt sich die Hauptcollection von

P. Chr. Plendner.

Kaufloose 3. Classe 16. Landes-Lotterie sind zu haben bei

Wilhelm Krobisch, Grimm. Gasse Nr. 5.

Anzeige. Bestellungen auf holländ. und Berliner Spacintemwiedeln, worüber die Verzeichnisse gratis ausgegeben werden, werden angenommen und späterhin ausgeführt von

E. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Spartex-Hüte werden schnell und billig gewendet: Brühl Nr. 317, 3 Treppen.

Anzeige. Von mehreren Seiten aufgefordert, bin ich erbödig, alle Arten fertiger Stickereien in Commission aufzunehmen. Ich gebe dagegen eine Marke und zahle nach Verkauf eines jeden Stückes sofort den Betrag aus.

A. L. Fuchs, sonst E. W. Kürsten.

Nachricht für Blumenfreunde.

Meinen werthen Geschäftsfreunden zeige ich hiermit an, daß ich künftige Michaelmesse mit einem vollständigen Lager selbst erbauter Blumenwiedeln besuchen werde; daß mehrere Sorten derselben z. B. L'ami du coeur, einfach dunkelblau, das Hundert zu 5 Thlr.; Bouquet tendre, 2 Stück 4½ Gr.; einfache Spacintem in Rummel von allen Farben, 100 Stück 4 Thlr., und einfache Duo van Toll, 100 Stück zu 1½ Thlr., so wie viele andere zu billigeren Preisen als früher abgelassen werden. Das Verzeichniß ist in meinem Meistlogis, Petersstraße Nr. 120 bei Herrn Hebenstreit, zu haben.

Sassenheim bei Harlem, den 5. August 1839.

E. Krupff.

* Gute Limburger Käse werden Marktags billig verkauft in der Petersstraße, unweit des Sporengäßchens.

Verkauf. Die ersten neuen Wollharinge sind angekommen.
F. W. Schulze, 3 Rosen.

Verkauf. Levantischer Kaffee, à 6 Gr. pr. Pfd., empfiehlt wegen seines delikaten Geschmacks
F. W. Wirth, Halle'sche Gasse.

Verkauf. 90% Spiritus vini à 35 Thlr., 80% n. Tr. Spiritus à 28½ Thlr. pr. 3 Eimer ist zu verkaufen. Näheres beim Hausmanne Brühl Nr. 465.

Verkauf. Einige hundert Stück von den so beliebten echtfarbigen Rattunen, die Elle zu 2 Gr. 6 Pf., empfing heute in ganz neuen geschmackvollen Mustern

Theodor Kable,

Grimma'sche Gasse, Ecke des alten Neumarkts.

Pianoforte-Verkauf.

Ein vorstimmiges Pianoforte steht für 90 Thaler zu verkaufen: Petersstraße Nr. 32, im Hofe 3 Treppen.

* * Verkauf einer Schmiede. In einem großen Dorfe bei Leipzig, welches etliche vierzig 3- und 4spännige Güter in sich faßt, soll die einzige Schmiede (zu welcher noch einige Grundstücke gehören) mit völligem Handwerkszeuge schleunigst verkauft werden. Nähere Auskunft Ransstädter Steinweg Nr. 1031, 4 Treppen hoch links.

Zu verkaufen sind billig 2 gebrauchte eiserne Schraubstöcke. Näheres in Nr. 885, eine Treppe hoch.

Zu verkaufen ist eine Feuerspritze mit kupfernem R. Hof und messingenen Röhren, in v. Haug's Hause, Petersstraße Nr. 80; ebendasselbst sind für Michaeli a. e. geräumige Weineller zu vermieten. Nähere Nachricht ertheilt der Hausmann daselbst.

Zu verkaufen ist ein gut dressirter Hühnerhund. Wo? erfährt man bei Madame Günther im Rosenkranze, Nico'sistr.

Zu verkaufen ist billig ein gebrauchter ausgezeichnet schöner Kleiderschrank (Meisterstück) in Nr. 885, eine Treppe hoch.

Zu verkaufen sind ein neuer Bücherschrank und 4 Paar Doppelthüren, 4 Ell. hoch, 2 Ell. 4 Zoll breit: Burgstr. Nr. 92 parterre.

Zu verkaufen ist eine kupferne Waschlase, drei Wasserlöcher hotterd, bei dem Hausmanne in Nr. 1423, Stockstr.

Zu verkaufen ist billig ein Conversations-Lexikon, 8. Aufl., in Halbfranz gebunden, ganz neu: neuer Neum. Nr. 18, 4 Tr.

Zu verkaufen oder billig zu vermieten ist ein Flügelinstrument in der Burgstraße Nr. 142.

Um bei bevorstehender Veränderung unser Geschäftslocal noch mit mehreren Waarenvorräthen schnell zu räumen, verkaufen wir eine Menge Artikel zu sehr herabgesetzten Preisen, worunter namentlich Berliner Korbgeflechte, vergoldete Leisten zu Rahmen, Lampen, div. Holzwaaren, lackirte Waaren, div. bunte Papiere, Kinderspielsachen, div. plattirte Waaren u. m. dgl. **Gebrüder Tecklenburg.**

Ich empfang eine Partie von den **neuesten Modebändern,** welche ich zu ganz billigen Preisen verkaufen kann. **A. L. Fuchs, sonst E. W. Kürsten.**

Schuhcord
in schönen Dessins und bester Güte empfehlen
F. Weinoldt & Lange.

Kreuznacher Mutter-Laugensalz
habe ich direct von Kreuznach erhalten und kann das Pfund für 2 Gr. ablassen.
H. F. Lange, Petersstraße Nr. 28, im Gewölbe.

Reise-Utensilien aller Art,
als: Lederne Koffer, Hutschachteln, Nachsäcke, Necessaires, Reisegeiratsachen zum Verschließen, Sitzkissen, Brieftaschen, Notizbücher, Trinkflaschen u., empfiehlt in großer Auswahl
G. B. Heisinger, Schuhmacherquäpfchen.

Fünf Hundert Thaler Mündel-Gelder ist zu verleihen beauftragt
Bacc. v. Mücke, Ritterstraße, über Zeller & Kaltschmidt.

Auszuweisen sind Michaeli d. J. gegen hypothekarische Sicherheit 5000 Thlr. durch
Bacc. jur. G. Dreschke, Ranst. Steinweg Nr. 1069.

Gesucht wird ein Capital von 1000 Thlr. und eins von 600 Thlr., beide zur ersten Hypothek, durch
Löschner, im Goldböhngäßchen Nr. 552.

Bücher, Romane, Schauspiele und Erzählungen werden zu kaufen gesucht vor dem Hinterthore, Reudnitzer Straße, in Herrn Denecke's Hause parterre.

Eine Concession zu einer Schankgerechtigkeit wird zu übernehmen gesucht durch das
Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

Gesucht wird sogleich ein Compagnon mit 5000 Thlr. baarer Einlage zu einem seit einer Reihe von Jahren bestehenden schwunghaften soliden Geschäft, welches nachweislich über 4000 Thlr. jährlich rentirt, und bei vermehrtem Fonds noch bedeutend genügsamer qualifizirt werden kann. Das Geschäft selbst erfordert nicht kaufmännische Kenntnisse, sondern nur allgemein nöthige Geschäftsthatigkeit. Nähere Auskunft wird Herr Adv. Staudinger hier, Ritterstraße Nr. 713, gefälligst ertheilen.

Gesucht. Ein Kutscher, welcher zugleich den Bedienten macht und mit guten Zeugnissen versehen ist, wird zum 1. Septbr. gesucht vom Insituar Kranold in Eilenburg.

Gesucht wird zum 12. September ein Bursche, welcher mit Pferden umgehen kann, in Nr. 462, Halle'sche Gasse, gold. Kugel.

Gesucht wird zum 1. September ein ordentliches Dienstmädchen in Nr. 462 parterre, Halle'sche Gasse, goldene Kugel.

Gesucht wird eine anständige Köchin, die sogleich anziehen kann. Zu erfragen in der Reichstraße Nr. 589, 1 Treppe.

Gesucht. Ein junger Mensch vom Lande von 18 Jahren sucht ein Unterkommen als Markthelfer oder Laufbursche, sogleich oder zu Michaeli. Näheres erfährt man auf der Hintergasse Nr. 1224, 3 Treppen.

Gesucht. Eine mit guten Attesten versehene perfecte Köchin wird zu mieten gesucht. Näheres beim Portier in Gerhards Garten.

Gesucht wird ein Mädchen, welches bereits bei Kindern gedient, mit guten Attesten versehen, und sogleich antreten kann: Barfußmühle, im Hofe links eine Treppe.

Gesucht. Ein Beamteter, welcher seine eigenen Meubles besitzt, sucht zu Michaeli d. J. eine Stube mit angrenzender Schlafkammer, nicht über 3 Treppen hoch, vorzugsweise im Grimma'schen oder Petersviertel. Nachweisungen sind unter der Adresse U. C. im Plauen'schen Hofe, beim Speisewirth Herrn Greul, gefälligst abzugeben.

Gesucht wird von ein Paar stillen pünctlichen Leuten ein Logis im Preise von 30—40 Thlr.. Adressen mit A. bittet man in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Vermietung.

Zwei Familienlogis, vorn heraus, sind von Michaeli an auf dem Grimma'schen Steinwege Nr. 1263 durch den Eigenthümer daselbst zu vermieten.

Gewölbe-Vermietung, besonders brauchbar für Droguerie-, Farben- oder Weinhandlung. Das Gewölbe in einer vorzüglichen Lage der Stadt 68 □ Ellen, die Schreibstube 48 □ Ellen Größe, nebst 4 vorzüglichen Kellern von 396 □ Ellen; hiervon sind 2 heizbar und gebielt, und 2 gepflastert; nebst einer, auch, wenn es nöthig ist, 2 Niederlagen im Hofe, jede 64 Ellen enthaltend; auch einiges Bodenraum. Näheres Nr. 578, 3 Tr., bei dem Eigenthümer.

Vermietung. Die neu eingerichtete erste Etage des Hauses Nr. 92 in der Burgstraße alhier ist zu Michaeli d. J. annoch billig zu vermieten und giebt Herr Frißsche daselbst, parterre, Auskunft darüber.

Zu vermieten ist sogleich oder zu Michaeli eine große meublirte Stube mit oder ohne Schlafbehältniß: Petersstr. Nr. 28, 4 Tr.

Zu vermieten sind an solide ledige Herren einige meublirte Logis in Gerhards Garten. Näheres beim Portier daselbst.

Zu vermieten ist bei stillen Leuten an einem jungen Gelehrten oder sonst soliden Herrn eine meublirte Stube mit Schlafbehältniß, still und freundlich, nebst billiger Kost, vor dem Halle'schen Pförtchen auf der neuen Straße Nr. 1098, hinten 1 Treppe.

Zu vermieten ist auf dem Grimma'schen Steinwege in der ersten Schmiede ein Logis für 40 Thlr.

Zu vermieten ist ein Logis von Stube, Kammer, Küche, Keller und Holzbehältniß vor dem Hinterthore in der Reudnitzer Straße. Das Nähere daselbst 2 Treppen beim Schuhmachermeister Hirmer zu erfragen.

Zu vermieten ist auf dem Grimma'schen Steinwege ein Parterrelocal, passend für Drechsler, Glaser, Klempner u., und zu Michaeli zu beziehen. Zu erfahren im Nachweisungs-Comptoir (Reichstraße Nr. 507.)

Heute, Sonnabend, 2. Kränzchen. in Lannerts Tanzsalon.

Den geehrten Theilnehmern dieses zur Nachricht.
Hermann Friedel.

Heute, Sonnabend den 10. August,
Concert im Schweizerhäuschen.
Morgen, Sonntag den 11. August, Frühconcert.

Schleußig.

Zu Concert- und Tanzmusik morgen, den 11. August, ladet ein gehobenes Publicum ergebenst ein und bittet um gütigen Besuch
S. Gerber.

Einladung. Im **Leipziger Waldschlößchen** findet morgen, Sonntag, Frühconcert und Nachmittags Concert und Tanzmusik statt. Ein resp. Publicum wird hierzu ergebenst eingeladen. Das Musikchor von Leipzig.

* Morgen Früh-Concert in dem **Leipziger Waldschlößchen** zu Gohlis.

Morgen, Sonntag, früh und Nachmittag Pflaumen-, Johannisbeer-, Kirsch-, Kartoffel- und mehre Kaffeekuchen. Schulze in Stötteritz.

Möckern.

Morgen, den 11. August, Concert und Tanz. Um zahlreichen Besuch bittet H. Werthmann.

Einladung. Morgen, den 11. August, ist Tanzmusik, wobei ich mit frischen Kuchen und guten Getränken bestens aufwarten kann. Um gütigen Besuch bitte ich. Düngefeld in Plagwitz.

Abtnaundorf.

Morgen, Sonntag, Tanzmusik. Um recht zahlreichen Besuch bittet August Leuchte, Schenkwirt.

Einladung. Morgen früh ladet zu Speckkuchen ergebenst ein J. G. Seyffert, Friedrichstraße Nr. 1363.

Einladung. Morgen früh 9 Uhr ladet zu Speckkuchen und zu einem feinen Krüge Lagerbier ergebenst ein F. Beck, Ritterstraße.

Einladung. Heute, den 10. August früh 8 Uhr zu warmen Knackwürstchen, so wie auch zu einem Glase echt bairischen Bieres vom Fasse ladet ergebenst ein Eisenmann, Thomaskirchhof.

Einladung

zu einem seltsamen Prämienschießen auf Scheibe Sonntags, den 25. August a. e., in Neusdorf, wobei 11 Prämien den besten Schützen zufallen sollen.

Prämien.

1. eine schöne große Standbüchse,
2. ein schöner großer Doppel-Haken,
3. eine schöne große Standbüchse,
4. ein kleiner Haken,
5. ein kleiner Haken,
(sämmliche Gewehre sind à Percussion),
6. eine Geldprämie, à 6 Thlr.,
7. " " " " à 5 " "
8. " " " " à 4 " "
9. " " " " à 3 " "
10. " " " " à 2 " "
11. " " " " à 1 " "

Ich lade Schießlustige und sonstige Liebhaber ergebenst ein. Diejenigen, welche Theil nehmen und nicht selbst schießen wollen, können sich Schützen wählen, oder wird auch dafür gesorgt sein, daß, wer nicht persönlich zugegen ist, durch gute Schützen für ihn geschossen werden wird.

Das Schießen soll gleich nach 2 Uhr seinen Anfang nehmen. Das Schießreglement ist an selbigem Tage hier öffentlich ausgehängen und wird dafür gesorgt sein, daß unparteiische Personen zum Protokollführen und zum Zieler genommen werden.

Einlagen, à 18 Gr., wird die Güte haben bis Mittwoch, den 21. August, in Leipzig Herr F. A. Germeck, Weinhandlung, Markt Nr. 170, anzunehmen. Jedoch werden auch bei mir Einlagen angenommen.

Für gute Speisen und Getränke werde ich bestens Sorge tragen und schmeichle mich daher eines recht zahlreichen Besuchs. Ritter, Gastgeber zu Neusdorf.

Einladung. Morgen, den 11. Aug., früh ladet zu Speck- und andern Kuchen ergebenst ein Kühn in Volkmarzdorf.

Stehen gelassen wurde den 8. August Abends bei den 3 Bänken am Zuchthauspförtchen ein schwarzbaumwollener Schirm. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Reichstraße Nr. 498, rechts 3 Treppen hoch, abzugeben.

3 Thaler Belohnung.

Dem 1. August in der 9. Stunde Abends sind von einer Rolle des Hauses Nr. 390 in der Katharinenstraße 4 Bettüberzüge nebst Betttüchern und einem Kopfkissen, nämlich 2 batistene, ein rothcarriertes und ein blaucarriertes, gezeichnet M. R. No. 7, 8, 11, 2, welche ein armes Dienstmädchen liegen gelassen, entwendet worden. Da bis jetzt alle Aufforderungen vergeblich gewesen sind, so wird jedem, der zur Wiedererlangung der bezeichneten Gegenstände behilflich ist, obige Belohnung zugesichert.

Abhanden gekommen ist am 7. d. M. ein langbärtiger Spitzhund. Wer selbigen in Nr. 168 zurückbringt oder hierüber Auskunft ertheilt, erhält eine gute Belohnung.

Empfehlung. Wer ein wahrhaft gutes und billiges Glas Societätsbier zu haben wünscht, dem ist selbiges bei Herrn E. A. Rabelli auf dem neuen Neumarkte ganz besonders zu empfehlen.

Mehre Biertrinker.

Auf die Anfrage im gestrigen Stücke dieses Blattes wegen eines Mittels gegen Hühneraugen kann wohl das des Wundarzes Zimmermann, Nr. 569, als das allervorzüglichste genannt und empfohlen werden, da man mittels zweckmäßiger Anwendung desselben die Hühneraugen gänzlich entfernen kann, ohne befürchten zu dürfen, daß es nachtheilige Wirkungen verursacht.

Am verwichenen 25. Juli d. J. wurde meine Geburtsstadt Hartha bei Waldheim durch eine Feuersbrunst heimgesucht, welche binnen wenig Stunden gegen 50 Familien ihres Obdach und den Gewerbetreibenden ihrer Geräthschaften raubte, und dadurch in unbeschreibliches Elend versetzte.

Obgleich nun Leipzig und die nahe angrenzenden Bewohner oft von dergl. Bedürftigen in Anspruch genommen sind, aber sich immer vor andern am Mildreichsten bewiesen, so macht mich letzteres auch die Hoffnung, daß es dennoch Herzen geben wird, die des Lebens nicht müde und vielleicht gern bereit sind, auch hier ihre innige Theilnahme an den Tag zu legen.

Indem ich mich nun gern erkläre, Gaben jeder Art für diese wahrhaft armen Menschen anzunehmen, verspreche ich noch, daß ich solche gewissenhaft abliefern und seiner Zeit hierüber öffentlich Rechenschaft ablegen will.

E. Böttcher,

Kochs Hof, neben Herrn Buchbinder Reichert.

Diesen Morgen 6 Uhr starb unser guter Bruder und Schwager, der Handlungsdienere Herr Carl Julius Rehrmann, im 24. Lebensjahre an Entkräftung, welches wie Verwandten und Freunden hiermit anzeigen.

Dem Wunsche des Verstorbenen gemäß werden wir äußeres Gepränge, so wie äußere Zeichen der Trauer vermeiden.

Leipzig, den 9. August 1839.

Amalie Henriette Schärff, geb. Rehrmann.
Gottfried Edmann Schärff.

Den Herren Doctoren Heiner und Friedrich, welche keine Mühe gespart, das Leben des Verstorbenen zu retten, so wie auch der Familie Riging und den in dessen Diensten stehenden Leuten für die liebevolle und uneigennütige Pflege sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank und wünschen, es möge Allen wohlgergehen.
Die Obigen.

Ehorzettel vom 9. August.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

S r i m m a' s c h e s T h o r.

Dr. Rfm. Will, v. Schweinfurt, im Hotel de Baviere.
Dr. Obercommis. Schmalz, v. Mühlberg, im Einhorn.
Dr. Geh.-Rath v. Rocco, v. Torgau, im Blumenberge.

H a l l e' s c h e s T h o r.

Auf der Berliner Post um 6 Uhr: Dr. Prof. Köffel, v. Breslau, im g. Horne. Dr. Prof. D. Ideler, v. Berlin, pass. durch.
Die Magdeburger Eilpost 10 Uhr.

Dr. D. Lehmann, v. Berlin, in St. Rom. Dr. Oberst Cöpego, von Tiflis, u. Dr. v. Seebach, Geschäftsträger am kais. russ. Hofe, von Petersburg, im S. de Bav., Dr. Rfm. Sonneberg, v. Jena, unbest.

K a n k ä d t e r T h o r.

Mad. Genz, v. hier, von Naumburg zurück. Dr. Rector Eidam, von Weisenfels, bei D. Naundorf. Herr Pöligkreis. Meyer, von Frankfurt a. M., unbest., Dr. Pöligkreis. Mücke, v. Glauche, in der Schlosserberge. Frau Justizräthin v. Köhren, v. Jena, u. Herr Geh. Justizrath v. Biegeleben, v. Arnberg, im Blumenberge. Dr. Rfm. Dürr, v. hier, v. Kösen zurück. Dr. Pöligkreis. Rogge, von Bremen, in Stadt Hamburg.

P e t e r s t h o r.

Dr. Justizcommis. Petrich, v. Moskau, in Stadt Rom.

H o s p i t a l t h o r.

Auf der Chemnitzer Journaliere um 6 Uhr: Hrn. Rf. v. Plantz und Berger, v. hier, v. Wien u. Hohenstein zurück. Dr. Pastor Leuchte, von Paimchen, in Nr. 240.

Auf der Nürnbergger Dilligence 15 Uhr: Dr. Einnehmer Sempel, von Eibenstock, bei Sempel, Dr. Rfm. Ischoch, v. hier, v. Altenburg zurück.

B a h n h o f.

Dr. Landbauconduct. Schmidt, v. Dresden, unbest. Dr. D. Gaudlich, Dr. Stadt-Ger.-Rath Weber, Hrn. Rf. Linke und Bayer, Madame Arak u. Hrn. DD. Steuer u. Peimbach, von hier, v. Dresden zurück. Dr. Justizcommis. D. Kahle, v. Berlin, Dr. Lieut. v. Plöb, Herr Domherr Tiedge u. Mad. Pappermann, v. Dresden, Dr. Kreiscommis. Ritter v. Bergenthal, v. Prag, Dr. Schönfarber Federhoff, v. Galm, Dr. Cand. Kranz, aus Russland, u. Dr. Lehrer Dietrich, von Erfurt, unbest. Herr Partic. Reglich, von Hamburg, passirt durch. Dr. Rittergutsbes. Eckert u. Dr. Rittergutsbes. Eckert, v. Verdau, Dr. Maschinenmstr. Taubert, v. Schönhaidenhammer, Dr. Banquier Meyer, Dr. Rfm. Netke u. Herr Optm. v. Dake, v. Dresden, Herr Organist Hering, v. Baugen, Dr. Hofrath Arnold, a. Russland, Dr. Prof. Reichardt, v. Döhlen, Dr. Subrector Zahn, v. Dessau, Herr Rfm. Meyer, v. Breslau, Dr. D. Herrmann, v. Volkersdorf, Herr Ober-Appell-Rath D. Blume, v. Lübeck, Dr. Pfarrer M. Friedrich, v. Mielsdorf, Dr. D. Epizner, v. Wittenberg, Dr. Lehrer Gerth, v. Breitenhagen, Dr. Gutsbes. Köppel, v. Müsternmuth, Herr Pächter Koppel, v. Zorpen, Dr. Rfm. Feder, v. Erfurt, u. Dr. Hohlhändler Böhme, v. Aufsig, unbest. Dr. Rfm. Pover u. Fr. D. Gaudlich, v. hier, v. Dresden u. Kübis zurück. Dr. Tuchfabr. Bechler, v. Kenzelsfeld, in d. 3 Königen. Dr. Rfm. Schille, v. Hain, im gr. Blumenberge. Se. Excellenz Dr. General-Lieuten. v. Cerrini u. Dr. Major v. Buttler, v. Dresden, im S. de Prusse. Dr. Maurerstr. Karl, v. Riesa, in den 3 Könen. Dr. Gerberstr. Röder, v. Wurzen, bei Frey. Dr. Hauptm. v. Schirnding, Dr. Oberst v. Leonhardt, Herr Major Graf v. Holzendorf u. Lehrer Nagenzann, v. h., v. Wurzen zurück. Dr. D. Bergt, von Stettin, unbestimmt.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

S r i m m a' s c h e s T h o r.

Die Eilenburger Dilligence.

H a l l e' s c h e s T h o r.

Dr. Rfm. Demiani, v. hier, v. Braunschweig zurück.
Auf der Magdeburger Eilpost 10 Uhr: Dr. D. Kummel, v. Magdeburg, bei Ger.-Schreiber Wetsche, Hrn. Partic. Braitwaite und Rawton, v. Hamburg, im S. de Bav., Dr. Schuldtr. Karmarsch, v. Hannover, im Hotel de Saxe.

Dr. Prof. D. Dähne, v. hier, v. Halle zurück.

Dr. D. Rath, v. Nordhausen, unbest.

Die Magdeburger Post um 10 Uhr.

K a n k ä d t e r T h o r.

Die Merseburger Post um 8 Uhr.

P e t e r s t h o r.

Dr. Rfm. Flinz, v. Zeitz, unbestimmt.

H o s p i t a l t h o r.

Auf der Nürnbergger Eilpost um 7 Uhr: Dr. D. Köhly, v. Saalfeld, unbest., Dr. Rfm. Schubert, v. hier, v. Altenb. zurück, Dr. D. Petersen, aus Werlco, im S. de Bav., u. Dr. Rfm. Schröder, v. Magdeburg, in Stadt Dresden.

Auf der Grimma'schen Journaliere 10 Uhr: Dr. Cand. Krause, von Grimma, unbest.

Auf der Dresdner Nacht-Eilpost um 9 Uhr: Dr. Sayte, Edelm., v. Lübeck, passirt durch.

B a h n h o f.

Dr. Stadtrath Bruner, von Dresden, Dr. D. Hartung, von Mailand, Dr. Pastor D. Lindemann, v. Giesleben, u. Dr. Hoffert. Groß, v. Romyphenburg, unbest. Dr. Prof. Gerkläcker und Dr. Kasitte, von hier, v. Dresden zurück. Dr. Reg.-Rath Feldfeld, v. Oppeln, Herr Partic. Tiede, v. Altenburg, Dr. Commis Oppenheim, v. Dresden, Mad. Bruner, v. Berlin, Dr. Rector Schmidt, v. Friedland, Herr Conrector Wensch, v. Wittenberg, Hrn. Rf. Rosler, Pichter, Helne-mann, Friedrich u. Frey, v. Görlitz, Herr Rfm. Koch, von Stettin, Dr. Apoth. Böbinger, v. Sondershausen, Dr. Pöligkreis. Pergel, von Wien, Dr. D. Reinwörter, v. Erfurt, u. Dr. D. Richter, v. Düsseldorf, unbest. Dr. Baron v. Röder, Dr. D. Adler, Dr. Baccalarius Sachs, Dr. Oberst Trotha, Dr. Stadtrath Junghans u. Dr. Senfals Stödel, von hier, v. Dresden zurück. Frau Hofrathin Kalisch, von Dresden, Dr. Rfm. Althausen, v. Marktberg, Dr. Stiftsrath Ruff, v. Dessau, Dr. Rfm. Scholz, v. Hirschberg, Dr. Juwel. Böhlau, v. Halle, Dr. D. Stodt, von Berlin, Herr Justizcommis. Stodt, von Schweidnitz, Dr. Kaufm. Ramann, v. Mainz, Dr. v. Lopenburg, Hofbeamter, v. Wien, Dr. D. Rinne, v. Jels, Dr. Rfm. Kießling, v. Wurzen, Dr. Pastor Pfuhl, v. Großschäda, u. Dr. Gutsbesitzer Schöna, von Wartschitz, unbest. Frau Oberst von Berthens, von Torgau, im deutschen Hause. Dr. Oberst von Biberstein, von Berlin, u. Dr. Amtsw. Hungar, v. Bernsdorf, in Stadt Rom.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

S r i m m a' s c h e s T h o r.

Dr. D. Voigt, v. Daben, pass. durch.

H a l l e' s c h e s T h o r.

Dr. Justizcommis. Fiebigler, v. Halle, passirt durch.
Auf der Berliner Eilpost 12 Uhr: Dr. Optm. Zieger, v. Wittenberg, Mad. Sips u. Hrn. Justizräthe Stropp u. Meyer, v. Berlin, pass. durch, Dr. Fabr. Schmidt, v. Nürnberg, Herr Rfm. Kittenfeld, von Dessau, Hrn. Rf. Salamon u. Beschäp u. Mad. Hart, v. Berlin, Dr. Fischer, von Birkenfeld, und Dr. Rittergutsbes. Barchwitz, von Niederburkau, unbest., Hrn. DD. Reising, Wehsemeister und Kallenbach, v. Berlin, im Hotel de Baviere.

Dr. Schausp. Naumann, v. Dresden, unbest.

K a n k ä d t e r T h o r.

Hrn. Rf. Reich u. Rosendorn, v. Langensalza u. Berlin, unbest.

P e t e r s t h o r.

Dr. Major v. Einsiedel, v. Leinitz, im g. Hute.

H o s p i t a l t h o r.

Auf der Altenburger Journaliere um 11 Uhr: Dr. Baumstr. Schmidt, v. Altenburg, pass. durch, Dr. D. Dehlschlängel, v. hier, v. Altenburg zurück, Dr. Secret. Bartholomä, v. Weimar, im Hotel de Pologne.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

S r i m m a' s c h e s T h o r.

Frau Gräfin Marschall, v. Moritzburg, im gr. Blumenberge.

H a l l e' s c h e s T h o r.

Dr. Rfm. Bahn, v. Steinschönau, pass. durch. Dr. Amtm. Witting, v. Pötnitz, Dr. Hofstrung Pritsche, Dr. Pharmac. Peters u. Dr. Diak. Hoppe, v. Dessau, im S. de Ruffie. Dem. Liebrecht, von Halle, im Schw. Kreuz. Dr. Musiklehrer Wolf, v. Arnberg, im S. de Saxe.

K a n k ä d t e r T h o r.

Dr. Stadtrath Jädel, v. Cassel, in St. Rom.
Fr. Hofger.-Räthin Kind, v. hier, v. Erfurt zurück.
Auf der Frankfurter Eilpost, 13 Uhr: Dr. Baron v. Lorenz, v. hier, v. Erfurt zurück, Dr. Wbite, von Briskol, Dr. D. Ber.-Referendar v. Rappard, v. Paderborn, Dr. Partic. Junk und Dr. Hauptmann v. Derwarth, v. Berlin, Dr. Lieuten. v. Löbels, v. Zeitz, und Dr. Hoffhaus, v. Hesse, v. Hochheim, pass. durch, Dr. D. Akenstädt, v. Wenersberg, unbest.
Dr. Stad. Thiemann, von Dresden, bei Melzer. Dr. Geh.-Finanz-Secret. Schnabel, von Dresden, Dr. D. Lange, von Potsdam, Dr. D. Ber.-Secret. Schnabel u. Dr. Finanz-Canzlist Biegler, v. Naumburg, pass. durch.

P e t e r s t h o r.

Dr. Rfm. Wallerstein, v. Dessau, in der dürren Henne.

Dem. Debois, v. hier, v. Zeitz zurück.

Dr. Rittergutsbes. v. Ludwig, v. Aufsig, unbest.